



Galileo

STREITBARE WISSENSCHAFT

ZEITUNG DER HOCHSCHULGRUPPEN DER MLPD

AUSGABE APRIL 2009

KAPITALISTISCHES KRISENCHAOS

Als im Oktober die Weltwirtschaftskrise ausbrach, erklärte die Bundesregierung eiligst, dies sei ein US-Problem. In Deutschland angekommen, wurde sie zur „Rezession“ umgedichtet, die bald überwunden sei. Doch die ständig wiederkehrenden Meldungen, dass es bald aufwärts gehen würde, entbehren jeder Grundlage.

Von Oktober bis Dezember 2008 brach die Weltindustrieproduktion um 20 Prozent ein. In den Industriestaaten waren es sogar 23 Prozent. In Deutschland sank der Industriumsatz im Januar um minus 20 Prozent. Von dem Einbruch wurde auch der Welthandel erfasst.

Berliner Regierung kopflos

Spätestens an diesem Punkt wurde deutlich, dass die „Experten“ der Berliner Koalition keinerlei Ahnung von den wirklichen Ursachen haben und den Kapitalismus schön reden wollen. Offensichtlich will sich die große Koalition bis zu den Wahlen retten, um

uns dann zur Ader zu lassen. Von einer Wirtschaftskrise spricht die Berliner Regierung nicht gern. Wohl weil sie die Analyse von Karl Marx bestätigt, dass Wirtschaftskrisen eine Gesetzmäßigkeit der kapitalistischen Produktionsweise sind und nur dann verschwinden, wenn der Kapitalismus beseitigt und durch eine sozialistische Produktionsweise ersetzt wird.

Ende der Krise nicht in Sicht

Die MLPD hat diese Entwicklung schon lange vorausgesagt. Im Zuge der Neuorganisation der internationalen Produktion in den 1990er Jahren – verfälschend auch Globalisierung genannt – hat die Akkumulation des Kapitals weltweit ungeheure Dimensionen angenommen. Erinnern wir uns an die gigantische Fusionswelle der 1990er Jahre, in der bislang nationale Monopole zu internationalen Weltmonopolen aufstiegen und ihr Kapital für einen Markt rüsteten, der gar nicht in dem Maße mitwachsen konnte. Das löste eine Strukturkrise aus, in der ständig Kapital in riesigen Mengen vernichtet wurde, wie das Beispiel von Nokia in Bochum zeigte. Da wurde ein relativ neues Werk stillgelegt. In der jetzigen Weltwirtschaftskrise erleben wir, wie das überschüssige Kapital in gigantischem Ausmaß vernichtet und die lebendige Arbeitskraft entwertet wird – so lange, bis sich für das internationale Finanzkapital die Produktion für



Dieses Buch enthält u.a. eine gründliche Analyse der Funktionsweise und verschiedenen Krisen des staatsmonopolistischen Kapitalismus im Zeitalter der Neuorganisation der internationalen Produktion und Perspektiven der zukünftigen sozialistischen Gesellschaft. Preis € 14,80.

Maximalprofit wieder lohnt. Und das kann Jahre dauern!

Zur Erzielung maximaler Profite wurde mit gigantischen Beträgen an der Börse spekuliert. Doch dann platzte die Blase. Schätzungen der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) zufolge hat die Wirtschaftskrise bis Ende 2008 die globalen Finanzanlagen um sage und schreibe 50 Billionen US-Dollar entwertet! Auch die Riester-Rente beruht auf Spekulation, und wer mag da noch an die Auszahlung seiner Rente glauben?

Fortsetzung auf Seite 2

INHALT

- S. 2 Internationales Pfingstjugendtreffen
- S. 3 BND an der Uni
- S. 4 REBELL jetzt auch an Uni Bochum
- S. 5 Architektur und dialektische Methode
- S. 6 Asse-Atomülllager – Interview mit Prof. R. Bertram
- S. 7 Kritik an Marx-Lesebewegung an Uni Stuttgart

Tiefpunkt noch lange nicht erreicht

Wie es scheint, hat der Prozess der Kapitalvernichtung noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht. Und das ist kein „deutsches“ Problem, sondern inzwischen hat die Wirtschaftskrise fast den ganzen Erdball überrollt und ist zur tiefsten Wirtschaftskrise in der Geschichte des Kapitalismus geworden. Nach einer Weltbankstudie wird das Wirtschaftswachstum in 94 von 116 Entwicklungsländern rapide zurück gehen, mit verheerenden Auswirkungen auf die Ernährungslage von Hunderten von Millionen Menschen.

Studenten und Akademiker müssen Denkweise ändern

In Deutschland werden derzeit die Folgen der Wirtschaftskrise mit Hilfe von Kurzarbeit noch gedämpft. Spätestens im Sommer soll es laut IG Metall offene Massenentlassungen geben. Einer Studie des Kieler Instituts für Welt-

wirtschaft zufolge könnten 11 Millionen Arbeitsplätze hierzulande verschwinden – das sind doppelt so viele wie in den USA und der Schweiz. Besonders gefährdet seien die Arbeitsplätze von Uni- und Fachhochschulabsolventen (Die Welt, 4.04.09).

Und wovon wird die Kapitalvernichtung finanziert? Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Berliner Regierung hierzu eine gigantische Welle der Umverteilung von unten nach oben in Gang setzen wird. Die drohende Aussicht auf Arbeitslosigkeit mit Hartz IV nach dem Studium steigert den Stress im Bachelor-Studiengang ins Unerträgliche, weil man mit einem Abschluss unter 2,0 gar nicht mehr wagt sich zu bewerben. Arbeiter, Angestellte, Azubis und Studenten müssen um ihre sozialen Belange und ihre Zukunft kämpfen. Für Studenten, die sich aufgrund ihres Studiums im Kapitalismus sicher wähnten, bedeutet diese Entwicklung

eine tiefe Infragestellung ihrer Weltanschauung und Lebensperspektive.

Sozialismus kennt keine Wirtschaftskrisen

Sie müssen die Ursachen dieser Entwicklung verstehen. Diese Probleme können nur mit dem Sozialismus gelöst werden. Denn im Sozialismus ist die Kapitaleigenschaft der Produktionsmittel abgeschafft, so dass es dort keine Wirtschaftskrisen mehr gibt. Studenten sollten diesen Weg an der Seite der Arbeiter finden.

Wir von Galileo wollen sie dabei begleiten und wünschen uns viele neue Diskussionspartner, Mitarbeiter und Mitstreiter an den Universitäten und Fachhochschulen.

**Wer Interesse hat, wende sich an:
Galileo-Redaktion, Schmalhorststr. 1 c
45899 Gelsenkirchen
E-Mail: redaktion@mlpd-galileo.de**

14. INTERNATIONALES PFINGSTJUGENDTREFFEN IN GELSENKIRCHEN EIN FORUM FÜR DEN „BILDUNGSPROTEST“

Das ist **der** Treffpunkt der rebellischen Jugend, das größte überparteiliche, selbst organisierte und selbst finanzierte Jugendfestival in Deutschland. Hier trifft man auf Jugendliche z.B. aus Griechenland und Frankreich und erfährt, wie die Schüler dort verschiedene Bildungsgesetze gekippt haben – alles Sachen, die hierzulande auch anstehen.

Oder wie eine Verbindung von Studenten mit der Arbeiterbewegung hergestellt werden kann, aus der eine große Kraft entstehen kann, wie wir gegen Faschisten vorgehen können, gegen den zunehmenden Abbau demokratischer Rechte und die Bespitzelung, Repressalien und Unterdrückung oder gegen die Aufrüstung von Militär für kommende Kriege usw.

Man erfährt nicht nur etwas – ihr könnt auch mitgestalten! Gemeinsam können wir die Welt verändern!

Das Pfingstjugendtreffen findet auf dem großen Gelände der Trabrennbahn in Gelsenkirchen statt. Auf diesem sind

verschiedene Dörfer aufgebaut mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten.

Immer mehr Studenten haben Probleme, die Studiengebühren von 400 – 500 Euro und die Kosten für die Wohnung und Leben trotz Job zusammen zu kriegen. Das trifft besonders die Studenten aus Arbeiterfamilien oder einfachen Verhältnissen. Mehr arbeiten geht kaum noch, denn das Lern- und Prüfungspensum bei den zusammengestauchten Bachelor- und Masterstudiengängen ist schon jetzt kaum zu schaffen.

Und dann kommt noch die Unsicherheit in der Krise: ist mein Abschluss gut genug, bekomme ich eine Stelle oder kommt Arbeitslosigkeit mit Hartz IV? Und wer Kredite aufgenommen hat (dafür wurde ja überall geworben), muss die auch noch zurückzahlen. All das ist unerträglich, bringt Zukunftssorgen, Dauerstress und Versagensängste. Jeder 5. Student kämpft dem Deutschen Studentenwerk zufol-



ge mit ernststen psychischen Schwierigkeiten. Da muss sich was ändern, aber wie? Das ist eine große Frage! Es gibt doch viele, die unzufrieden sind, ihre Lage ändern wollen und schon aktiv sind – gegen die Atomgefahren, ge-

gen die Schäuble-Bespitzelei, gegen die Aufrüstung der NATO, gegen die Studiengebühren.

Auf dem Pfingstjugendtreffen finden sich dazu Beratungen, Diskussionen und Antworten – und zu Beginn eine Zukunftsdemonstration. Es ist der richtige Ort, wo man nicht nur Antworten bekommen, sondern auch die Rebellion gegen diese Verhältnisse vorbereiten und mitanpacken kann.

Hier wird es auch einen **Hochschul-**

treff geben, zu dem Schülervertretungen, ASTEN und andere Initiativen und Organisationen in NRW eingeladen sind, z.B. um die für den 15.–19. Juni bundesweit geplante „Bildungsstreik- und Aktionswoche“ mit vorzubereiten (www.bildungsstreik2009.de). Am Hochschultreff findet man auch die Hochschulgruppen der MLPD und Oberschüler- und Studentengruppen des REBELL. Und dann gibt es noch eine Jugendbildungsveranstaltung zur

Weltwirtschaftskrise mit Stefan Engel (s. S. 1) und eine Veranstaltung zur Kritik der bürgerlichen Wissenschaft.

Aber nicht nur der Kopf, sondern auch die Muskeln sind gefragt! Es gibt ein Fußballturnier, Massenspiele usw. Und natürlich ist auch für Verpflegung und Unterkunft (Zeltplatz auf dem Gelände) gesorgt. Wer weitere Ideen und Vorschläge hat, ist herzlich willkommen – meldet Euch an unter: www.pfingstjugendtreffen.de/2009

WAS MACHT DER BND AN DER UNI?

Der Bundesnachrichtendienst (BND) sucht Nachwuchs. Dafür war er in den letzten Januartagen in den Hörsaal 1 der neuen Aula in der Uni Tübingen mit Zustimmung der Universitätsleitung eingeladen worden. Entstanden in den Nachkriegsjahren unter der Regie des faschistischen Generals Gehlen, hatte der BND immer nur ein Ziel: Festigung und Bewahrung der Herrschaftsstrukturen der Kapitalistenklasse. Dazu zählt das Ausspähen von fortschrittlichen, antifaschistischen und marxistisch-leninistischen Menschen.

Derzeit stehen wir am Beginn einer weltweiten Weltwirtschaftskrise mit einem bisher nicht dagewesenen Ausmaß an Zerstörung. Weite Teile der Bevölkerung fragen sich, ob es nicht doch eine Alternative zum Kapitalismus gibt. Die Angst vor einer Bevölkerung, die sich dieses Herrschaftssystem nicht mehr länger bieten lässt, greift um in den Chefetagen von Wirtschaft und Politik. Wenn sich Streiks und allgemeiner Linkstrend hin in Richtung einer revolutionären Gesellschaftsveränderung entwickeln, wollen unsere heutigen Herrscher gerüstet sein. Dafür benötigt der BND als eine der großen Bespitzelungsorganisationen hoch spezialisierte Fachkräfte. Auswertung von wirtschaftlichen oder politischen Daten, Sprachkenntnisse, EDV-Spezialisten für Abhörmöglichkeiten und Datenauswertungen: weite Berufsfelder für Uni-Absolventen. Der Hörsaal war voll von Studentinnen und Studenten. Alle haben Angst um ihre Zukunft. Wo können sie Arbeit finden? Wie sollen



Schnüffler im Einsatz. Fotografiert auf dem Karnevalsumzug in Recklinghausen

sie ihren Lebensunterhalt finanzieren? Klar: töten sollen sie nicht. Der BND wünscht sich vielmehr Spezialisten auf den Gebieten Politologie, Wirtschaftswissenschaften, Jura, Arabisch, Chinesisch, Farsi oder Russisch. Umbringen steht nicht im Vordergrund: „Wir wollen die Leute zum Reden bringen.“

In Aussicht gestellt wird ein sauberer Arbeitsplatz mit Beamtenstatus: Schreibtischtäter, die einen Murat Kurmaz und Kaled El-Masri an die CIA ausliefern. Schreibtischtäter, die die Hintergrunderarbeit für Kriege wie im Nahen Osten und millionenfache Bespitzelung bei der Bundesbahn, bei der Telekom, bei Lidl usw. ausführen. Oder geplante Bundeswehreinmärsche im Innern gegen Streiks wie bei Opel in Bochum

mit BND-Insiderinfos flankieren. Aber haben wir dafür jahrelang studiert? Sollen wir unsere Fähigkeiten jetzt von denen missbrauchen lassen, die durch Spekulation und Wirtschaftskrise, durch Krieg und Umweltzerstörung profitieren, damit weiterhin gegen die Mehrheit der Bevölkerung regiert werden kann?

Oder wollen wir unsere Kenntnisse nicht besser zum Nutzen der gesamten Menschheit einsetzen, um endlich dafür zu sorgen, dass alle ohne Hunger, Not und Ausbeutung leben können? Die Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit betrifft auch uns Studenten! Auch wir müssen entscheiden, auf welcher Seite wir stehen wollen. (MLPD Hochschulgruppe Tübingen)

JUGENDVERBAND REBELL JETZT AUCH AN DER UNI BOCHUM

Im März wurde erfolgreich eine Schüler- und Studentengruppe des REBELL an der Ruhruni in Bochum gegründet. Der Rebell ist der Jugendverband der MLPD und in ganz Deutschland vertreten. In Bochum gibt es seit Jahren eine aktive Rebell-Jugend-Gruppe.

Studiengebühren, überfüllte Hörsäle, G8-Turboabi und zu große Klassen – während für Banken und Konzerne Milliarden ausgegeben werden, ist für die Bildung der Masse der Jugend angeblich kein Geld da. Der REBELL unterstützt die Proteste der Schüler und Studenten gegen eine solche Bildungspolitik – nur **organisiert kann man wirklich etwas bewegen!**

Aber ist es nicht auch an der Zeit weiterzugehen und über eine Alternative zu diesem System nachzudenken? Es ist ja nicht nur die Bildungspolitik, die in unserem Land deutlich schief läuft. Arbeitslosigkeit und Hartz IV, die Zerstörung der Umwelt, neofaschistische Organisationen wie die NPD und die Zerstörungen in der Weltwirtschafts-

krise zeigen, dass der Kapitalismus der Jugend keine Zukunft bieten kann. Man sollte nicht dabei stehen bleiben wichtige Reformen zu fordern, sondern muss auch die Wurzel des Übels angreifen. Wir vom REBELL setzen uns darum für den Sozialismus ein, eine Gesellschaft, in der der Mensch zählt und nicht der Profit.

In Schule und Uni hört man meist nur irgendwelche Horrorstories über den Sozialismus, oder bestenfalls, dass er zwar eine gute Idee ist, aber leider nicht umsetzbar sei. Ist es wirklich so? Die MLPD hat unter anderem mit dem System der Selbstkontrolle wichtige Schlussfolgerungen aus den Entartungen in der DDR und der UdSSR gezogen – auch darüber möchten wir mit den Studenten und Schülern diskutieren.

Unsere REBELL-Gruppe an der Uni wird aber natürlich mit der MLPD-Hochschulgruppe und mit der Bochumer Jugend-Gruppe des REBELL zusammenarbeiten, schließlich wollen wir ja auch

den Zusammenhalt zwischen Arbeiterjugendlichen und Studenten fördern. Im Moment bereiten wir ganz praktisch das Internationale Pfingstjugendtreffen mit vor, ein großes Festival, das über Pfingsten in Gelsenkirchen stattfinden wird (www.pfingstjugendtreffen.de).

Wir nehmen mit einer Mannschaft an den Spielen ohne Grenzen teil und üben dafür jeden Samstag nachmittag im Park in Bochum-Langendreer. Da kann jeder mitmachen! Wir unterstützen aber z.B auch die Übersetzung für die internationalen Gäste. Wer englisch, französisch, spanisch, russisch oder sonstige Sprachen kann, ist sehr willkommen. Hier können wir noch Hilfe gebrauchen!

Ansonsten kann man uns auf der Montagsdemo oder beim Verkauf des REBELL-Magazins an der Uni treffen.

Also gib Dir nen Ruck und werd aktiv!

**Mehr Infos über www.rebell.info
Kontakt in Bochum: Milan, E-Mail: bochumonline@web.de**



ARCHITEKTUR UND DIE DIALEKTISCHE METHODE

HOCHSCHULDOZENT UND STUDENTEN FÜR ARBEITERBILDUNG

Als Dozent an einer Hochschule und in der Weiterbildung von Architekten ist mir wichtig, ein kritisches und allseitiges Denken und Handeln zu vermitteln – statt einem nur auf die Interessen der Industrie gerichteten Studium.

Hierbei war mir das Arbeiterbildungszentrum Gelsenkirchen mit seiner Seminarreihe zur Erlernung der dialektischen Methode eine große Hilfe! Mehr noch – ich muss sagen, dass die „Seminarreihe zur Dialektik“ meinem Ansatz nicht nur entspricht, sondern ihn wesentlich erweitert, indem er die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit aufwirft. Man lernt, die eigene Denkweise kritisch zu überprüfen, man lernt sich bei jedem Problem zu fragen: Mit welcher Weltanschauung gehe ich an die Sache heran?

Das erste Semester mit dem Titel „Objektive Dialektik in Natur und Gesellschaft“ behandelt die Grundauffassungen des dialektischen Materialismus, im zweiten Semester geht es um die wissenschaftliche Anwendung der dialektischen Methode.

Ich versuchte, die neuen Erkenntnisse in den Alltag eines Projektstudiums umzusetzen.

Ich stellte die Aufgabe „Bestandsanalyse und Nutzungskonzept eines 50er Jahre Baudenkmals“ unter die dialektische Methode im Gegensatz zur metaphysischen Methode. Die 5 Faustregeln der dialektischen Denkweise hängte ich an die Wand, und immer wieder prüfen die Studenten anhand des Schaubildes, auf welcher Stufe der Erkenntnis wir uns gerade befinden.

Es ist ein großer Unterschied, ob man als Architekt an ein Gebäude mit einem eingeschränkten Spezialistenblick herangeht oder all seine Beziehungen, seine Geschichte, seine Bedeutung für die Bevölkerung bei der Entstehung und heute einschließlich



Bahnhof in Leipzig – Bebauung voll und ganz im Dienste des Kommerz (ECE-Foto)

möglicher Auseinandersetzungen, um es zu erhalten, erforscht.

Nach dem bewussten Durchdenken folgte die konkrete Analyse des Gebäudes mit all seinen Besonderheiten, auch Schäden, mit Hintergrundrecherche, Befragung von Personen. Schließlich erarbeiteten die Studenten in Teams die Qualifizierung des Gebäudes und den Übergang zur Praxis in einem exakten Plan für eine zukünftige multifunktionelle Nutzung bis hin zur Kostenanalyse.

Ziel ist es, das Baudenkmal mit einem schlüssigen Konzept für die Bürger zu erhalten und vor dem Abriss durch Investoren wie ECE und vor Behörden zu schützen und ihm das traurige Schicksal des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen zu ersparen.

Dieses dialektische Herangehen löste grundsätzliche Fragestellungen aus:

- Wie wirkten sich die Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Kommunen und die Bürger aus?

- Wer fällt die Entscheidungen in unserem Staat?

- Warum werden die Bürger nicht gefragt, wie ihre Städte aussehen sollen? Meine Studenten erörtern auch ihre unsichere Zukunft, ihre Träume und Visionen und fragen, ob sich der Kapitalismus noch heilen lässt. Wir geraten immer tiefer in die weltanschauliche Debatte über den Kapitalismus und gesellschaftliche Alternativen. Einige Studenten traf ich schon auf der Montagsdemo gegen Hartz IV wieder.

Ich freue mich auf das weitere Erlernen und Einüben der dialektischen Methode und möchte die Kurse weiterempfehlen.

Näheres zu den Seminaren zur Dialektischen Methode erfahrt Ihr unter: www.arbeiterbildung.de

**Kontaktadresse: Galileo-Redaktion, Schmalhorststr. 1 c, 45899 Gelsenkirchen
E-Mail: redaktion@mlpd-galileo.de**

V.i.S.d.P.: D. Grünwald, Königsbergerstr. 30, 45881 Gelsenkirchen

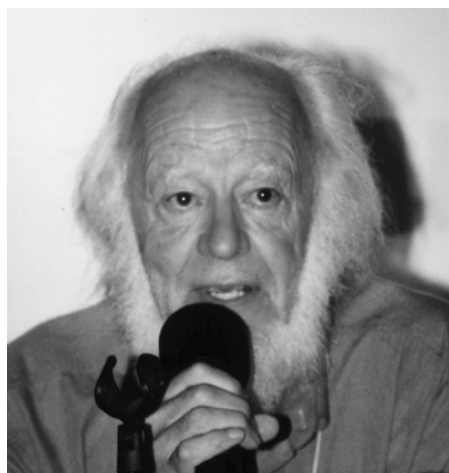
IM SCHLIMMSTEN FALL WÜRDEN DER SÜDNIEDERSÄCHSISCHE RAUM VERSEUCHT!

GALILEO SPRACH MIT DEM ATOMPHYSIKER PROF. DR. ROLF BERTRAM ZU DEN GEFAHREN DES ATOMMÜLL-LAGERS ASSE II

Galileo: Zigtausende Fässer radioaktiven Mülls haben Stromkonzerne seit 1967 im ehemaligen Salzbergwerk ASSE II bei Wolfenbüttel verklappt, angeblich zu Forschungszwecken. Und jetzt säuft es ab – das klingt äußerst bedrohlich.

Prof. Bertram: Etwa 130 000 Gebinde (Fässer – d. Redaktion) mit schwach- und mittelaktivem Atommüll sind eingelagert. Aus frühen Dokumenten geht hervor, dass zu keinem Zeitpunkt eine Rückholung beabsichtigt war. Die Deklaration als „Forschungsbergwerk“ war eine bewusste Täuschung, Art und Ort der Einlagerung deuten eindeutig auf ein Endlager. Der frühere Betreiber sowie die Aufsichts- und Genehmigungsbehörden sind gleichermaßen an dem fahrlässigen Umgang mit Atommüll beteiligt.

Laugenzutritte (solehaltiges Wasser – d. Redaktion) wurden erst nach „säkulären Zeiträumen“ erwartet. Dieser Zeitraum der vermeintlichen Tro-



Prof. Dr. Rolf Bertram hatte einen Lehrstuhl für Physikalische Chemie an der Universität Braunschweig. Als Sachverständiger ist er Mitglied der Untersuchungskommission zum Atommülllager Asse des Landkreises Wolfenbüttel.

ckenheit war bereits nach 30 Jahren beendet, zurzeit treten täglich 12 Kubikmeter Flüssigkeit in das Grubengebäude ein. Es wird damit gerechnet, dass diese Zuflüsse bis zu einer nicht mehr kontrollierbaren Flutung des gesamten Grubengebäudes führen.

Galileo: Mit welchen Schäden wäre dann zu rechnen?

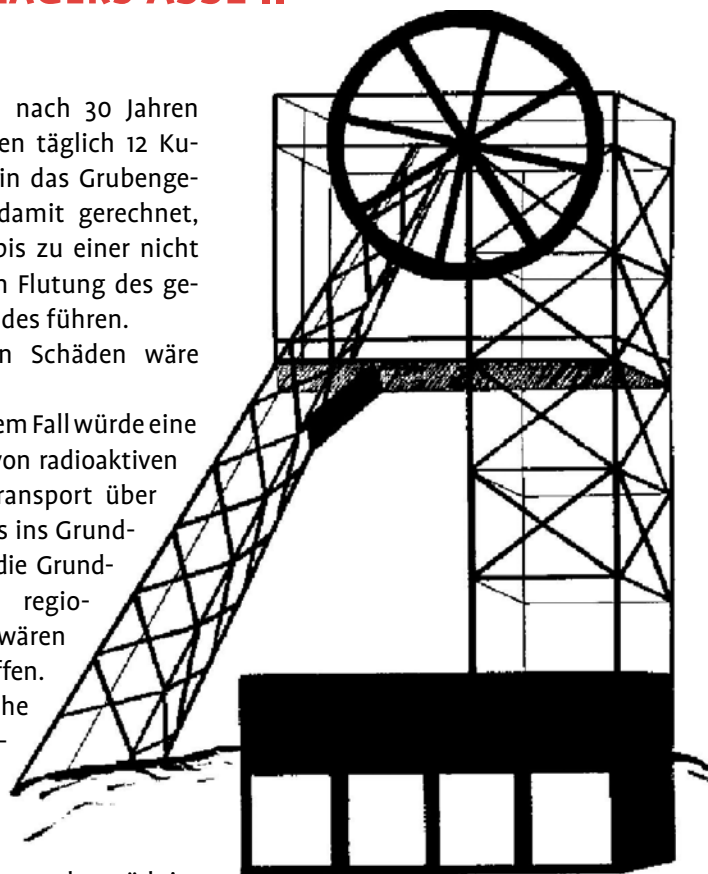
Prof. Bertram: In diesem Fall würde eine massive Freisetzung von radioaktiven Stoffen und deren Transport über Klüfte und Spalten bis ins Grundwasser erfolgen. Da die Grundwasserströme nicht regional begrenzt sind, wären weite Bereiche betroffen.

Da auch hochtoxische langlebige Radionuklide wie Plutonium freigesetzt würden, wäre eine dauerhafte radioaktive Verseuchung des südniedersächsischen Raums unvermeidbar.

Galileo: Wer hat dieses gefährliche Vorhaben genehmigt? Oder waren diese Gefahren in den 1960er Jahren und danach noch nicht bekannt?

Prof. Bertram: Die radiologische Gefährlichkeit radioaktiver Stoffe war lange vor der ersten Einlagerung bekannt. Frühe sachkundige Mahner wurden als „Spinner“ und „Strahlenneurotiker“ difamiert. Eine starke einflussreiche Lobby hat es mit Hilfe willfähriger Wissenschaftler verstanden, die politischen Entscheidungsträger von der Harmlosigkeit dieser atomtechnischen Anlage zu überzeugen.

Galileo: Die jetzige Bundeskanzlerin Merkel segnete das Atommülllager Morsleben ab, als sie noch Umweltministerin unter Kanzler Kohl war. Wie laufen die Fäden zwischen Regierung und Atomindustrie?



Prof. Bertram: In der Vergangenheit gab es nachweisbar – überall in der Welt – eine enge Zusammenarbeit zwischen Regierenden und der Atomindustrie bis hin zur Kumpanei. Die Einflussnahme auf Verordnungen und relevante Gesetze ist unübersehbar. Ein Beispiel ist die „Strahlenschutzverordnung“, die so abgefasst ist, dass atomtechnische Anlagen auch heute noch ständig eine bestimmte Menge an radioaktiven Stoffen über Abluft und Abwasser in die Umwelt befördern dürfen (siehe „Grenzwerte“, „Freigrenzen“).

Galileo: Als Professor für Physikalische Chemie und Mitglied der Untersuchungskommission des Landkreises Wolfenbüttel haben Sie wohl beste Einblicke in die Hintergründe erhalten?

Prof. Bertram: Meine Aufgabe als Experte in der AGO (Arbeitsgruppe Optionen-

vergleich) besteht darin, Schließungsoptionen für das einsturzgefährdete Atommülllager Asse II zu bewerten. Die Einblicke in mir bislang nicht zugängliche Unterlagen haben für mich keine neuen Erkenntnisse geliefert, sie sind nur eine Bestätigung meiner seit Jahrzehnten in Wort und Schrift geäußerten Befürchtungen.

Galileo: Was ist zu tun?

Prof. Bertram: Angesichts der zu bewältigenden Aufgaben und der unerforschten Problembereiche wäre eine schnelle Entscheidung für ein ganz bestimmtes Schließungskonzept der falsche Weg. Bis zur Stunde herrscht Ungewissheit über Art und Aktivität des radioaktiven Inventars und über die zigtausend Tonnen an sonstigen mit eingelagerten Materialien. Es ist

zu hoffen, dass durch ein neues Bewertungsregime, bei dem die Sicherheit für Menschen und Umwelt im Vordergrund steht, eine Risikominimierung erreicht werden kann. Eine wirklich sichere Lagerung von Atommüll ist nach dem heutigen Stand von Wissenschaft prinzipiell nicht zu gewährleisten.

Galileo: Wir danken Ihnen für das Gespräch!

„DIE PHILOSOPHEN HABEN DIE WELT NUR VERSCHIEDEN INTERPRETIERT, ES KOMMT DRAUF AN, SIE ZU VERÄNDERN.“*

Kritik der Marx-Lesebewegung an der Uni

Angesichts der tiefgreifenden Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise wird Marx wieder mehr studiert. Sein wichtiges Werk „Das Kapital“ wurde im Mai 2008 dreimal so oft verkauft wie im Mai 2007, und der Schauspieler Rolf Becker füllt mit seiner Lesung des „Kommunistischen Manifests“ ganze Säle.

Die Prediger des so genannten Neoliberalismus sind still geworden. Gestern hatten die Regierungsparteien noch einhellig gefordert, der Staat solle sich aus der Wirtschaft raushalten und haben die Gesetze zur Liberalisierung des Geldmarkts mit Zulassung der Hedge Fonds beschlossen. Und heute schnüren dieselben Politiker 500 Milliarden schwere Rettungspakete aus Steuergeldern für „notleidende“ Banken und Industrieunternehmen. Schon Marx wies darauf hin, dass die Spekulation eine Folge der Überproduktion von Kapital ist:

„Die Spekulation tritt regelmäßig ein in den Perioden, wo die Überproduktion schon in vollem Gange ist. Sie liefert der Überproduktion ihre momentanen Abzugskanäle, während sie eben dadurch das Hereinbrechen der Krise beschleunigt und ihre Wucht vermehrt.“

(Marx-Engels-Werke, Bd. 7, S. 421)

In der jetzigen Weltwirtschaftskrise zeigt sich, dass die Spekulation eine neue, dominierende Rolle eingenommen hat. Weil die Überakkumulation

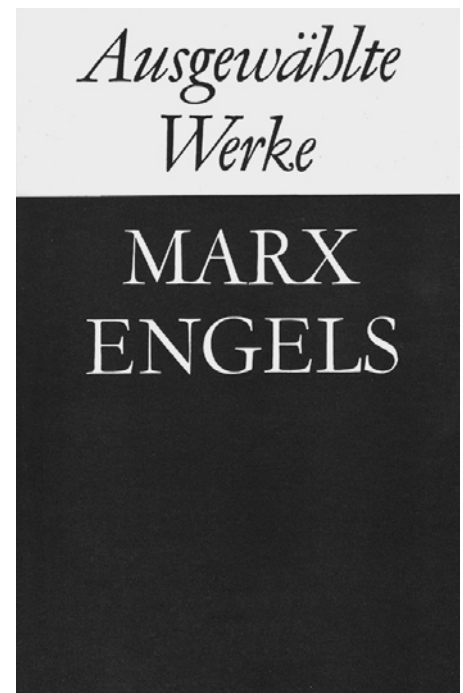
von Kapital chronisch geworden ist, hat die Spekulation gigantische Ausmaße angenommen – und das Platzen der Spekulationsblase wurde zum Auslöser der Weltfinanzkrise. Schätzungen der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) zufolge wurden bis Ende 2008 die globalen Finanzanlagen um 50 Billionen US-Dollar entwertet!

Gleichzeitig stellte schon Marx klar: Nur aus der Aneignung des Mehrwerts, den allein die konkrete Arbeit schafft, stammt jeder Profit. Geld arbeitet nicht. Deshalb ist klar, dass spekulative Finanzgeschäfte immer ein Vorgriff auf die erwartete reale Produktion und Warenabsatz sind.

Weil die Spekulation eine Gesetzmäßigkeit im Kapitalismus auf der Stufe der Neuorganisation der internationalen Produktion ist, kann man auch nicht einfach „das Casino schließen“, wie es attac fordert, ohne den Kapitalismus selbst abzuschaffen. Schon Karl Marx wies darauf hin: *„Geschäft und Spekulation sind in vielen Fällen so eng verknüpft, dass es schwer ist, zu sagen, wo das Geschäft aufhört und die Spekulation anfängt.“*

Wer die Spekulation abschaffen will, der muss den Kapitalismus abschaffen!

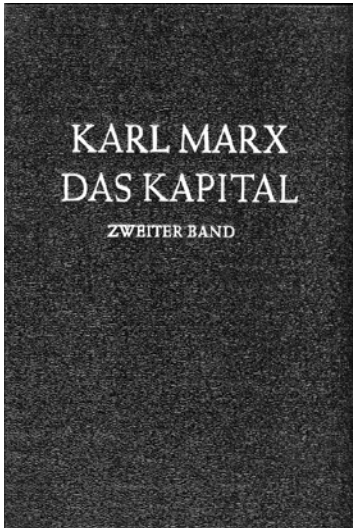
Marx hat seine Analysen nicht als Doktorarbeit zur Erlangung eines sicheren akademischen Postens geschrieben, sondern im Exil und als Waffe im



Kampf der Klassen, auf der Seite der Arbeiter. Deshalb hat er auch wesentliche Zusammenhänge, die im Kapital auf vielen tausend Seiten genau untersucht werden, in zusammenfassender und leicht verständlicher Form dargestellt, z.B. in der Schrift „Lohn, Preis, Profit“.

Sein Lebensziel ist zusammengefasst in den abschließenden Sätzen des kommunistischen Manifests: *„Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die*

* Karl Marx, Thesen über Feuerbach



Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!"

Marx lesen – ja, unbedingt – aber wie und wofür?

Kürzlich gab es an der Uni Stuttgart einen Vortrag von einem Ingo Elbe mit dem Titel „**Marx im Westen**“. Er wurde veranstaltet von der linken Hochschulgruppe* und der der Linkspartei nahestehenden „Rosa-Luxemburg-Stiftung“ und befasste sich mit „**Lesarten der Marxschen Theorie**“.

Worum es dabei geht, zeigt sich bei näherem Hinsehen: gemeint war das Leugnen des Kerns der Marxschen Theorie. So wurden u.a. die wichtigsten Vertreter des wissenschaftlichen Sozialismus ab Engels der Verzerrung und Fehlinterpretation der Marxschen Auffassungen bezichtigt. Kurzerhand erklärte Ingo Elbe, „*was als Marxismus in der Arbeiterbewegung gelte und galt, sei eigentlich ein Engelsismus.*“ Und seine neue Marx-Rezeption machte sich denn auf, den wahren, reinen Marx zu entdecken, der dann gereinigt wird von allen Irrtümern als da sind:

- „*eine dreifache Abkehr von zentralen Topoi des Traditionsmarxismus*“...
- „*Eine Abkehr vom werttheoretischen Substantialismus, von manipulationstheoretisch-instrumentalistischen Staatsauffassungen sowie von arbeiterbewegungszentrierten bzw. arbeitsontologischen oder sogar generell von revolutionstheoretischen Deutungen der Kritik der politischen Ökonomie.*“ (Ingo Elbe, Marx im Westen, S. 32)

Übersetzen wir das ins Deutsche, dann heißt das: Die Darlegungen von Marx über das **Wertgesetz**, seine **Lehre über den Staat als Unterdrückungsinstrument der herrschenden Klasse** und seine **Lehre von der Revolution und Errichtung der Diktatur des Proletariats im Sozialismus** zur Beseitigung des Kapitalismus sind falsch.

Den revolutionären Marx, der Stellung bezog für eine radikale Umwälzung der gesellschaftlichen Ordnung, den mag man in diesen Kreisen nicht. So behauptete Ingo Elbe in der Diskussion nach seinem Vortrag, dass z.B. die Schrift von Marx „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ „*vor moralischen Äußerungen tiefen würde*“ (Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich, AW Marx/Engels, Band IV). Bezeichnenderweise wird in dieser Schrift der erste sozialistische Staat in Paris 1871 nach einem erfolgreichen Aufstand im Anschluss an den deutsch-französischen Krieg 1871 untersucht. Eigentlich könnte doch Ingo Elbe gleich in die SPD gehen.

Verschiedene Vorstellungen über Marx an der Uni

Ein Teil der „Marx-Lesebewegung“ scheint vor allem dafür angetreten zu sein, den Standpunkt der Marxisten-Leninisten anzugreifen und Marx seiner revolutionären Sprengkraft zu berauben. Dabei scheinen manche den marxistisch-leninistischen Standpunkt so sehr abzulehnen oder zu fürchten, dass sie mit uns auf keinen Fall zusammenarbeiten wollen. So antwortete die Linke Hochschulgruppe Stuttgart* auf unseren Vorschlag, angesichts der Krisenentwicklung und der Fragen von Studenten zu Marx gemeinsam vorzugehen: „*Die linke Hochschulgruppe lehnt eine Zusammenarbeit mit der MLPD oder ihrer Hochschulgruppe ab, sowohl prinzipiell wie auch für einzelne Projekte. Unsere Organisationsform sowie inhaltliche Ausrichtung schließt eine solche Zusammenarbeit aus. In breiteren Bündnissen, wie z.B. der Vorbereitung für die Demo gegen die NPD-Strukturen in Sin-*

* Die linke Hochschulgruppe Stuttgart ist keine Gruppe der Partei Die Linke, sondern „untersteht“ laut Selbstverständnis „*keiner Partei oder Gewerkschaft und ist auch sonst keiner Organisation verpflichtet.*“

delfingen, kann eine Zusammenarbeit aber möglich sein. Linke Hochschulgruppe“.

Das hätten wir von einer **linken** Hochschulgruppe nicht erwartet. Worum geht es ihnen eigentlich? Geht es um intellektuelle Skepsis, Verwirrung und Diffamierung der Theoretiker der sozialistischen Arbeiterbewegung? Oder geht es darum, Studenten darin zu unterstützen, in diesen Zeiten durchzublicken, einen klaren Standpunkt an der Seite des arbeitenden Teils der Gesellschaft einzunehmen und sich den Marxismus als Anleitung zu revolutionärem Handeln anzueignen?

Habt Ihr Interesse, Marx kennen zu lernen? Dann wendet Euch an:

Galileo-Redaktion; Schmalhorststr. 1 c 45899 Gelsenkirchen

E-Mail: redaktion@mlpd-galileo.de



Marx und Engels, Manifest der Kommunistischen Partei: € 2,30

Marx, Das Kapital Band I: 19,90 €, Bd II

14,90 €, Bd III: 14,90 €

Marx, Lohn, Preis und Profit: 2,10 € (kein Bild)

Marx, Der Bürgerkrieg in Frankreich: 7,- € (kein Bild)

Marx/Engels, Ausgewählte Werke in 6 Bänden: 52,50 €

Sämtliche Literatur der MLPD und Schriften von Marx und Engels sind erhältlich bei:

Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str.

42, 45356 Essen, Tel. 0201 25915,

E-Mail: vertrieb@neuerweg.de

Webshop: www.people-to-people.de